

JUGEND MUSIZIERT

WETTBEWERBE FÜR DAS INSTRUMENTALE MUSIZIEREN DER JUGEND
SCHIRMHERRSCHAFT BUNDESPRÄSIDENT Dr. h. c. HEINRICH LÜBKE

Andreas Schilff

NAHM AM LANDESWETTBEWERB 19⁶⁸
FÜR INSTRUMENTALES MUSIZIEREN
DER JUGEND
IN DER WERTUNG FÜR Klavier

DER ALTERSSTUFE I bis 10 JAHRE TEIL
UND WURDE MIT DEM
2. PREIS
AUSGEZEICHNET

LANDESWETTBEWERB

Niedersachsen

Messing
FÜR DEN LANDESAUSSCHUSS

Braunschweig, 4. Mai 1968

DATUM

Haribot Eiser
FÜR DIE JURY

JUGEND MUSIZIERT

WETTBEWERBE FÜR DAS INSTRUMENTALE MUSIZIEREN DER JUGEND
SCHIRMHERRSCHAFT BUNDESPRÄSIDENT Dr. h. c. HEINRICH LÜBKE

Andreas Schilff

NAHM AM REGIONALWETTBEWERB 19 *68*
FÜR INSTRUMENTALES MUSIZIEREN
DER JUGEND
IN DER WERTUNG FÜR *Klavier*

DER ALTERSSTUFE *I* *7* JAHRE TEIL
UND WURDE MIT DEM
1. **PREIS**
AUSGEZEICHNET

REGIONALWETTBEWERB

Osnabrück

DATUM

23. 3. 1968

FÜR DEN REGIONALAUSSCHUSS

FÜR DIE JURY

JUGEND MUSIZIERT

WETTBEWERBE FÜR DAS INSTRUMENTALE MUSIZIEREN DER JUGEND
SCHIRMHERRSCHAFT BUNDESPRÄSIDENT D. Dr. Dr. GUSTAV HEINEMANN

ANDREAS SCHILF

NAHM AM REGIONALWETTBEWERB 1969/70
FÜR INSTRUMENTALES MUSIZIEREN
DER JUGEND
IN DER WERTUNG FÜR
KLAVIER

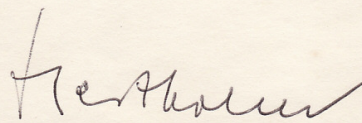
DER ALTERSSTUFE I 6 8-10 JAHRE TEIL
UND WURDE MIT DEM *geteilten*

2. PREIS

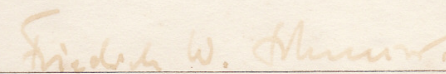
AUSGEZEICHNET

9. REGIONALWETTBEWERB 1969/70

Ostwestfalen - Lippe


FÜR DEN REGIONALAUSSCHUSS

Bielefeld, 10. 1. 70
DATUM


FÜR DIE JURY

Jugend musiziert



Wettbewerbe für das instrumentale Musizieren der Jugend
Schirmherrschaft
Bundespräsident Dr. Gustav W. Heinemann

Andreas S c h i l f f , Bünde

nahm am Regionalwettbewerb 19 71/72
für instrumentales Musizieren der Jugend
in der Wertung für

Klavier

der Altersstufe Ib 10 Jahre teil

und wurde ausgezeichnet mit dem

1. Preis

Regionalwettbewerb

Ostwestfalen-Lippe

für den Regionalausschuß

für die Jury

Datum

Bielefeld, den 30.1.1972

Jugend musiziert



Wettbewerbe für das instrumentale Musizieren der Jugend
Schirmherrschaft
Bundespräsident Dr. Gustav W. Heinemann

Andreas Schilff

nahm am Landeswettbewerb 1972
für instrumentales Musizieren der Jugend
in der Wertung für

Klavier

der Altersstufe 8 - 10 Jahre teil

und wurde ausgezeichnet mit einer
Lobenden Anerkennung

Landeswettbewerb
Nordrhein - Westfalen

für den Landesausschuß



Prof. Franzpeter Goebels

für die Jury

L. Kun

Datum

12. März 1972
Gelsenkirchen

Zierliche Musiker leisten viel

11. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“: Preisträgerkonzert in der Oetkerhalle

Dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 1971, der damals in der Oetkerhalle in Bielefeld zu Höhenpunkten führte, folgte ein knappes Jahr später an gleicher Stelle ein Konzert der Preisträger zwischen 7 und 19 Jahren des diesjährigen Regionalwettbewerbes Nr. 11 dieser Landesweiten „Ausscheidungskämpfe“ der besten Nachwuchsinstrumentalisten. Nach dem abgeschlossenen Vortragsspiel, das ebenfalls öffentlich war, stellten sich die Erstqualifizierten aus dem Regierungsbezirk Detmold plus Kreis Lippstadt in einem bis auf den letzten Platz besetzten Konzertsaal vor. Nach dieser Leistungsschau darf man aufatmen und braucht um die Zukunft unserer Musikultur weniger Sorgen zu haben. Wiederum zeichnete als Gemeinleiter des Wettbewerbes Musikpädagoge Bert Holm (Bielefeld) verantwortlich.

Zwei Strebungen waren bei die-

sem Wettbewerb erkennbar: einmal Leistungen von der Jugend, zum anderen für die Jugend. Konzessionslose Leistungsforderung schien am deutlichsten gleich zu Beginn des musikalischen Sonntagnachmittags zu stehen, als der Jugendmusikerkreis A. W. Torweihe (Bünde) zum Dritten Brandenburgischen Konzert ansetzte. Ein Fremder, der noch nie von Torweihe gehört hat, hätte seinen Augen und Ohren mißtrauen müssen: ein stattliches Kammerorchester aus Pygmäengrößen, kleinen, jungen Menschen, die einem „großen“ bekannten Kammermusikerkreis Ehre gemacht haben würden, einschließlich der kleinen Vertreterinnen der Solostellen.

Mit solchem eleganten Schneid zu musizieren, mit einem zügigen Schwung, der weder Zimperlichkeit noch Aufgeblasenheit kannte... das konnte nur das Werk eines begna-

deten und begeisterten Pädagogen und Musikers sein!

Wollte man eine Landschaftskarte für diesen Regionalwettbewerb zeichnen, so würde die Zigarrenmacherstadt Bünde einen dicken Punkt bekommen – das Verdienst der Arbeitsgemeinschaft von A. W. Torweihe und Grete Anderson, die in der Violin- und Klavierziehung auf dem Programm am häufigsten vertreten waren. Beide konnten sogar ein Schwesternpaar zum Erfolg führen: Anja Lachner (13) verstand es bereits, den besonderen irisierenden Reger-Klängen auf dem Klavier durch Anschlagkultur zu begegnen; Ulrike Lachner (10) spielte musikalisch beweglich aus der Dritten Violinsonatine Schuberts (beide Töchter des bekannten Vogelkundlers und Umweltschützers Dr. med. Rolf Lachner). Die siebenjährige Viola Sommer aus dem gleichen Bunder Studio zeigte in einem „Perpetuum mobile“

überraschendes technisches Geigengeschick; mit seinen elf Lenzen kam Andreas Schilff mit der Kavierskizze des Impressionisten Jacques Ibert „Der kleine weiße Esel“, nicht einfachem Stoff, gestalterisch gut zurecht.

Als einziger Preisträger mit dem schönen Instrument Bratsche zeigte Michael Diestelhorst (15) in einem klanggerechten Konzert des jüngsten Bach-Sohnes schon den dunkel getönten geschmeidig-weichen Ton, auf den sein Lehrer Torweihe achtet.

Wieder kam ein Geschwisterpaar zum Zuge: Rainer und Ulrike Goldbeck aus Bielefeld (Lehrer: Rosemarie Seidel und Professor F. W. Schnurr), die sich in barocker Zucht auskannten. Bei dem kleinen Cellisten Rainer Goldbeck, einziger mit dem Violoncello, war das Maßverhältnis zwischen dem zierlichen Kerlchen und der schon reifen Klanglichkeit seines sonoren Streichinstrumentes am erstaunlichsten.

Margret Schindewolf, Sennestadt (Lehrer: Professor Otto Schad), überzeugte in einer Sonate von Jean Françaix durch saubere Grifftechnik (Oktaven und Einfachgriffe als natürliches Echo auf der Geige); glücklich, wer in der Jugend schon einen so guten Klavierpartner hat wie Eberhard Brünger! Als künftiger Konzertmeister präsentierte sich mit Mozart Richard Nowaczek, Bielefeld, ausgebildet von Ernst Mayer-Schirning.

Die Pianisten hatten ihren großen Tag: Ralf Schäfer (Bad Salzfülen), Unterricht bei Margrit Bethge-Schemmel, machte aus dem 3. Satz der cis-Moll-Sonate von Beethoven einen „Mondschein“ mit Windstärke 12; unbestechlich musizierte der elfjährige Eckhard Wiemann aus Lage (Lehrer: Klaus Eidmann) sein „Italienisches Konzert“; entzückend Cildren's Corner von Debussy und Bartóks vertrackte Rhythmen bei Silke-Thora Matthies, Gütersloh (Prof. R. Kretschmar-Fischer); welch spürbare Verwandtschaft zu Bartók bei Gisela Wisfmann, Gütersloh (Wolfgang Kaiser)! Viel Beifall für Gitarren in Duo und Gruppe sowie für Bartóks feuriges Ostinato aus Paderborn.

Ein Fest für alle Teilnehmer wurde dann das aufwendige ad hoc von Joh. H. E. Koch (Herford) komponierte Variationenwerk, das auf einer Canzona Frescobaldis aufbaut: Prätig, wie in Doppelorchester, an zwei Klavieren mit Gitarren und Schlagwerk Klanglichkeit der Renaissance mit rhythmischer Anreicherung von heute zur Geltung kamen: Horst Henke (Theater Bielefeld) leitete mit viel Straffheit.

OTTO LEWE



„Jugend musiziert“ ist im Regierungsbezirk Detmold mehr als eine Pflichtübung. Der 11. Regionalwettbewerb für das instrumentale Musizieren der Jugend, ausgerichtet von der Arbeitsgemeinschaft musikerzieherischer Verbände, erbrachte wieder den klingenden Beweis dafür. Höhepunkt war das Abschlusskonzert in der Bielefelder Oetkerhalle, über das auf dieser Seite berichtet wird. Intensive Probenarbeit unter Kapellmeister Horst Henke von den Städtischen Bühnen Bielefeld (unser Bild) ging der Veranstaltung voraus. Foto: Rudolf

5. April 1968

Bünde - E n n i g l o h. Am Freitag gab es im Festraum des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums ein Konzert zu hören, das in seiner Art neu war. Ein musikalisches Ereignis von oviel Jugendlichkeit und zugleich tiefem künstlerischem Ernst hat es in unserer Stadt noch nicht gegeben. Kein Wunder, wenn zwei Orchester mit Rang und Namen sich freundschaftlich begegnen, in gemeinsamem Programm ihre Kräfte zu messen und am Schluß zu einer großartigen Einheit zu verschmelzen.

Der Jugendmusikierkreis Torweihe, dem allein sechs Preisträger des eben durchgeführten regionalen Wettbewerbs „Jugend musiziert“ angehören und der in der Oetkerhalle Bielefeld großen Beifall erntete, lud das Kammerorchester der Volksmusikschule Berlin-Charlottenburg, das vom Landkreis Herford im Austausch zu einer Konzertsreihe eingeladen worden war, nach Bünde gerufen.

Diesen Abend wird keiner vergessen, der dabei war. Das anspruchsvolle Programm eröffnete die Berliner mit der Suite Nr. 2 h-Moll von J. S. Bach. Sie verrieten unter der Leitung von Hans Schwarz eine Könnerschaft, die bei dem Alter der Musizierenden überraschte, wenn auch das Soloinstrument, die Querflöte, nicht ganz bis zu den letzten Plätzen durchdrang.

Einer der Glanzpunkte des Abends war das Konzert e-Moll für Violoncello von Vivaldi. Wilhelm Schulz aus Vlotho, der im Regionalwettbewerb in seiner Altersgruppe den ersten Preis errang, bot neben einer konzertreifen Technik vor allem, was allein das Cello zu verschonen hat, einen Wohlklang der Mitte, einen Ton, der — ohne Makel — schon ist.

Berlin und Bünde im musikalischen Wettstreit

Kammerorchester der Volksmusikschule Berlin-Charlottenburg und Jugendmusikierkreis Torweihe spielten

Staunen ging durch alle Reihen, als die unscheinbare Blockflöte zu Wort kam, die wohl keiner der Zuhörer bisher in ihren Möglichkeiten bei den Bratschen gesehen hatte, gabkeiten gekannt hat. Anne Kernbach, die man diesem Abend den zweiten Höhepunkt, als sie mit nachspürbarer Konzentration und ungläublicher Leichtigkeit auch die schwierigsten Passagen des Concerto grosso in F für Sopranblockflöte von Sammartini bezwang und mit ihrem fast heiteren Spiel alle in den Geist und Stil einer weit zurückliegenden Epoche versetzte.

Welcher Sprung und weiche Brücke zugleich zur folgenden Intrada serena op. 77 von Borris! Der Dirigent nannte sie, bevor er uns herausriß aus einer Welt „reiner Harmonien“, das Neobarock. Und diese kleine Bemerkung bedeutet mehr als eine Entschuldigung oder ein Scherz. Sie trat den Kern dessen, was allen der „Moderne“ noch immer zweifelnd Begegnenden eine Offenbarung wurde: Borris spricht mit neuen Worten die uralte Sprache der Musik, die Geist als Tradition und Gefühl als Gegenwart zu vereinen vermag. Hans Schwarz hat mit dem Vortrag dieses Werkes sein ganzes Anliegen verraten: Den jungen Menschen über die Musik einen Weg zu weisen, ihr Bedürfnis nach Begeisterung und Sinnenerfüllung nachzufühlen, zu verstehen und ebenso zu lenken wie den gleichermaßen natürlichen Trieb zur Selbstzucht.

Wer noch immer daran glaubt, die heutige Jugend sei anders, zwei Generationen stünden sich fremd gegenüber, der hätte nur mitzuerleben brauchen, was nach der Pause Schüler von A. W. Torweihe darboten: Sie stellten sich als die jüngsten Erfolgreichen vor. Wenn man die Preisträger von Bielefeld gehört hat, muß man die Behauptung wagen, es gebe keine Altersgrenze für den Zugang zur Musik. Auf dem weiten Feld der Kunst findet jedes Kind, sei es in seinem Lehrer oder in der Gestalt des Künstlers — wie in dessen Werk, auch heute noch uneingeschränkte Ideale und Vorbilder, denen es für sein ganzes Leben nachzustreben verlangt, wenn nur seine Phantasie dazu angelegt und sein Begeisterungswille dafür geweckt sind. Sage keiner, dieses sei nur den „Begabten“ vorbehalten! Wir wissen, daß nur wenige Menschen wirklich „unmusikalisch“ sind. Man muß nur früh genug damit beginnen, den in fast allen Kindern schlummernden Keim zu entwickeln.

Ulrike Lachner (6 Jahre alt) hatte selbst den Musikprofessoren der Jury schon ein anerkennendes Lächeln mit ihrem taktischen und sauberen Geigenspiel abgenötigt und in der Oetkerhalle in Bielefeld stürmischen Applaus bekommen. Aber das alles schien sie gar nicht zu rühren. Für sie war viel wichtiger, daß sie ihrem Lehrer seine Freude machte. Begleitet wurde sie auf dem Klavier von ihrer neunjährigen Schwester

Anja, die ein Beispiel dafür gab, wie sehr das gemeinsame Musizieren zur Anpassung, zum Sichein- und -unterordnen anleitet und dennoch glücklich machen kann. Andreas Schilff (7 Jahre) sprach auf dem Klavier ganz gewiß schon eine Sprache, die mehr aussagt, als seine Zunge es vermöchte. In seinem Spiel spürte man die Macht, die von noch so kleinen Kompositionen eines Meisters auf Interpreten wie Zuhörer ausgeht. Beide Schüler der Klavierlehrerin Grete Anderson brachten vom Wettbewerb aus Osnabrück erste Preise mit heim. Dorle Sommer (10 Jahre) machte auf der Geige deutlich, welche hohe Gedächtnisleistungen von der Musik gefordert werden und wie treu man bei einer Sache bleiben kann. Michael Diestelhorst (12 Jahre) schließlich erbrachte den Beweis, daß es eine Lust ist, sein Jungenteiltemperament auf eine Geige zu übertragen und dieses empfindsame Instrument so „anzufassen“, daß es den Spieler selbst verzaubert und all seine überschäumende Kraft bündigt. Zum Schluß ließ die zehnjährige Christiane Lachner mit ihrer Geige alle Hörer still werden. So glockenrein und taktischer kann nur eine frühe Sensibilität das sensibelste aller Instrumente erklingen lassen. Wer vermag schon zu deuten, was in den Herzen und im Hirn so junger Menschen vor sich geht, die den Erwachsenen und ihren Altersgenossen durch die Musik etwas sagen möchten?

Wer das Piccolo divertimento von dem israelischen Komponisten Gelbrun vom Ju-

gendmusikierkreis unter A. W. Torweihe gehört hat, der hat die ganze Freude und Spannung mitemplunden, die von einem typischen modernen Werk selbst auf so junge Interpreten und vielleicht gerade auf diese überspringt. Sie haben ihren heimlichen Spaß an „harten Dissonanzen“, an den „unmöglichen Intervallen“ im Spiel verraten und der Humor verstanden, der zum Geist großer Kunst ebenso gehört wie der heilige Ernst. Und wen steckt nicht das Temperament eines Lehrers an, von dem Professoren der Jury sagten, daß es in ganz Westfalen selbsteleichen nicht gäbe?

Johanna Lehmann und Rosamunde Köhler haben die Soloflöten in Genzmers Divertimento giocoso dem Klang des Ganzen mit erstannlicher Sicherheit eingegliedert und innerlich doch soviel solistischen Akzent gegeben, daß man an diesem Abend immer wieder fragen mußte, was denn die Erwachsenen gegen so großes Können und Wissen der Jugend zu bieten haben. Die aufrichtige und beglückende Frage zugleich stand über aller Leistungen, die ihren grandiosen Abschluß fanden im gemeinsamen Concerto grosso op. 6 Nr. 1 von Händel mit den Soloviollinen von Wolfgang Deeg und Martin Neuling so wie dem Solocello von Wilhelm Schulz.

Die Bünde Besucher waren stolz auf den Besuch aus Berlin und danken dem Leiter des Kammerorchesters der Volksmusikschule Berlin-Charlottenburg für sein Zeugnis eines an die Schwelle „erwachsener Musik“ und darüber hinaus geführten Jugendorchesters Möge der Gegenbesuch des Jugendmusikierkreises in Berlin, wo es nach den Worten von Hans Schwarz kein so junges Orchester gibt, die Brücken bauen helfen, derer wir so nötig bedürfen. Rf

Musikschüler auch auf Landesebene sehr erfolgreich

Bünde. Schülerinnen und Schüler des Bünde Musikstudios Torweihe-Anderson waren am vergangenen Wochenende wieder sehr erfolgreich.

Der siebenjährige Andreas Schilff, Schüler der Klavierlehrerin Grete Anderson, der beim Regionalwettbewerb in Osnabrück den 1. Preis erhielt, erspielte sich in Braunschweig jetzt einen 2. Platz.

Zum Landeswettbewerb der Streicher in Duisburg, der ebenfalls am letzten Wochenende stattfand, erhielten alle von A. W. Torweihe gemeldeten Schüler Preise.

Ulrike Lachner erhielt in der Einzelwaren am vergangenen Wochenende wie Anja (Klavier) zweimal einen 2. Preis in der Altersstufe I.

In der Altersstufe II erhielt Christiane Lachner einen 2. Preis. Michael Diestelhorst wurde mit einem 3. Preis bedacht.

Für einen Landeswettbewerb, der zuvor an 41 Orten ausgeschrieben war, ist das ein ebenso erfreuliches wie beachtenswertes Ergebnis.

Freitag, 29. März 1968

Preise im Klavierwettbewerb

Bünde. Bei einem Klavierwettbewerb, der in Osnabrück stattfand, konnten alle vier daran teilnehmenden Schüler der Bünde Klavierlehrerin Grete Anderson einen Preis mit nach Hause bringen: Andreas Schilff (7 Jahre) und Anja Lachner (9) einen 1. Preis, Eva Lachner (7) und Sabine Wesemeyer (12) einen 2. Preis. — Andreas Schilff und Anja Lachner sind außerdem für den Landeswettbewerb am 4. Mai in Braunschweig weitergemeldet worden.

Lohn für Musikanten

Junge Osnabrücker auch im Landeswettbewerb erfolgreich

Im Städtischen Konservatorium musizierten die ersten Preisträger des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ ihr interessantes und ergiebiges Programm. Direktor Bruno Hegmann als Vorsitzender der Jury erwähnte zu Beginn, daß die Meldungen zum Wettbewerb recht zahlreich gewesen seien. In den vier Altersgruppen konnten mehrere erste Preise vergeben werden.

Besonders erfreulich, daß

von den Preisträgern fast alle inzwischen im Landeswettbewerb, in Hannover für Streicher und in Braunschweig für Klavier, zweite und dritte Preise errangen.

In der Gruppe der Jüngsten spielten Anja Lachner (10 Jahre) und Andreas Schilff (7 Jahre) mit erstaunlich gleichmäßigem Anschlag und musikalischem Phrasierungsvermögen. Andreas Schilff errang auch in Braunschweig einen zweiten Preis. In der folgen-

den Gruppe wurde dem dreizehnjährigen Bernd Abt auch in Braunschweig ein dritter Preis zuerkannt. Martin Lükker und Sigrid Lübke in der Gruppe III für Klavier, Walter-Martin Brünig in der Gruppe III für Violine, erhielten in Hannover bzw. Braunschweig ebenfalls zweite und dritte Preise. Ihnen wurde auch am Sonnabend wieder viel Beifall gespendet für ihr ausdrucksstarkes Spiel.

Bei den Streichern waren es in Gruppe IV Ulrich Sommer, Violine, und Matthias Struggalla, Violoncello, die für die Wiedergabe anspruchsvoller Kompositionen erste Preise erraten. Zu ihnen gehörten aus Gruppe IV auch Stephan Schirmeyer, Violoncello, Norbert Schöpe, Violine, Wolfgang Schöpe, Klavier. Auch im Landeswettbewerb hatten sie sich zweite und dritte Preise erspielt. Norbert Schöpe trug eine eigenwillige moderne eigene Komposition vor.

Bei all diesen jungen Leuten, es muß betont werden, handelt es sich um Laien, deren musikalische Interpretationen recht bemerkenswert waren. Im Ensemblespiel errang das hier mit dem ersten Preis ausgezeichnete Streichquartett (W. M. Brünig, Lutz Krechel, Susanne Knuth und Christiane Dunker) auch in Hannover eine lobende Anerkennung. Aus der Hand von Stadtdirektor Dr. Heumann nahmen die tüchtigen Musikanten Preise und Urkunden entgegen. Er knüpfte an sein Lob für ihre Leistungen die Hoffnung, daß sie weiterhin mit soviel Begeisterung musizieren möchten. E. H.



IN DER POGGENBURG überreichte Stadtdirektor Dr. Heumann den jungen Musikanten die Urkunden und Preise, die sie sich im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ erworben hatten.

Aufnahme: Löckmann



Ein schwingvolles, abwechslungsreiches und nicht minder anspruchsvolles Programm boten die Bünde Musikpreisträger, die beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ durch ihre Leistungen bestachen. Der stellvertretende Bürgermeister, Oberstudiendirektor Brömmelmeier, betonte an dem Abend, daß die Stadt Bünde von anderen Städten wegen ihres musikalischen Erfolges ihrer Jugend beneidet werde. Ein Geldbetrag wurde von der Stadt gewährt, damit das über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Musikstudio Anderson-Torwehe mit den Talenten zum Landeswettbewerb fahren kann. Auf unserem Bild ein Musikvortrag unter Leitung von Dirigent Torwehe (siehe auch unsere Beilage). Foto: Kuhlmann

Von 23 Musikpreisträgern kommen allein 11 aus Bünde

Bünde. Die Aula des Bunder Mädchengymnasiums hat schon manches Mal Freunde guter Musik angezogen, vor allem immer dann, wenn junge Musikanten zu hören waren. An diesem Abend nun wurde dem zahlreichen Publikum aus unserer Stadt ein ganz seltener Gemüß zuteil. Hätte man es nicht mit eigenen Augen gesehen, daß hier Kinder musizieren, man würde diese reifen Leistungen anderswo gesucht haben.

Das Musikstudio Anderson-Torwehe, längst über die Grenzen unserer Heimat bekannt, stellt wieder einmal einen großen, prozentual sogar den größten Anteil der Wettbewerbsieger im Regierungsbezirk Detmold. Von den insgesamt 23 ersten Preisträ-

gern für Klavier und Streichinstrumente schickte Bünde allein elf zur Landesauscheidung nach Gelsenkirchen. Wir hatten das Glück, sozusagen die Generalprobe dafür zu hören in einem schwingvollen, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Programm. Eingerahmt wurden die 10 Solodarbietungen von der Gesamtheit des Jugendmusikerkreises. Schon der Auftakt, der 1. Satz des Brandenburgischen Konzertes Nr. 3, G-Dur, mit dem u. a. das Orchester in Bielefeld einen 1. Preis errangen und dann eine bis auf den letzten Platz besetzte Oetkerhalle in seinen Bann geschlagen hatte, übertrug mehr als dreihundert Jahre alte und noch immer gültige musikalische Gedanken

eines unserer Größten im Reich der Musik auf jeden der Zuhörer. Wie eine verschworene Gemeinschaft gaben die jungen Musikanten unter ihrem Dirigenten alles her und machten Bachsche Musik zu einem Ereignis. Jede der Streichergruppen rang mit ansteckender Begeisterung um den ihr zugemessenen Platz.

Und danach traten sie einzeln vor, die an Jahren jungen und doch schon über ihr Alter hinausgewachsenen Künstler. Petra Vahle gab dem Presto aus Telemanns Bratschenkonzert mitreißenden Schwung und ihre ganze Unbefangenheit Viola, das jüngste der drei preistragenden Geschwister Sommer, gewann mit der Haltung eines Profis sogleich alle

Herzen mit dem tänzerisch flotten Perpetuum mobile von Böhm.

Andreas Schiff brachte einen Haydn (Sonate A-Dur für Klavier) zu Gehör, exakt und heiter, wie er jedem Schüler der Oberstufe zur Ehre gereicht hätte. Von den fünf Geschwistern Lechner, die allesamt mit ersten Preisen vom Regionalwettbewerb heimkehrten, eröffneten Irene und Eva den modernen Teil des Programms mit zwei Rondinos von Szelenyi. Im schwierigen Zusammenspiel, im „einigen“ Geigen-Duo, akzentuierten sie tapfer das raffinierte Widerspiel der Dissonanzen. Michael Sommer verlebte auf seinem Cello voller Wohlklang und Wärme die aufgebrauchten Geister der Harmonie mit

seinem „Stück im Volkston“ von Schumann.

Was Freude am schönen Ton und zugleich am virtuoseren Spiel bedeutet, das zeigte die pfiffige Ulrike Lachner an ihren zwei Sätzen aus der Sonate A-Dur von Händel. Dorle Sommer ließ im Konzert für Viola G-Dur, Satz eins, von Stamitz, die Bratsche erklingen als ein Instrument der Mitte, für das leider so wenige Komponisten geschrieben haben. Den „Jongleur“ von Tscherning betonte Anja Lachner auf dem Flügel mit prickelnder Geschicklichkeit und jenem betretenden Humor, für den die Musik Kinderherzen aufzuschließen vermag.

Daß sich die Leistungen bis hierher beinahe unauffällig gesteigert hatten, des-

sen wurde sich das mit Beifall nicht geizende Publikum bewußt, als Michael Diestelhorst auf seiner Bratsche den Geist Johann Christian Bachs beschwor, einfühlend, selbst mitgerissen von der Kraft und Reinheit dieses Werkes (Konzert für Viola, Satz 3). Und was Hausmusik schlechtthin vermittelt, Freude am gemeinsamen Spiel im wahren Sinne dieses Wortes, aber auch an einer ernsthaften Gemeinschaftsaufgabe, ja wech unschätzbaren Wert ein früh geübtes, bewußtes, unentwegtes Aufeinanderhören in sich tragen kann, das haben Christiane, Ulrike und Anja Lachner mit ihrem Trio für Violine, Viola und Violoncello von Schubert überzeugend zum Ausdruck ge-

bracht. Es war dies gewiß auch die selbständigste musikalische Leistung des Abends.

Der Schlußvortrag des gesamten Orchesters, das Piccolo Divertimento von Gelbrun, war dazu angetan, die noch von den Klängen der Romantik berückten Hörer wieder auf die Erde, mitten in unsere Zeit, zurückzuholen: aufschreckend, durchdringend, aber auch wiegend und besänftigend, mit der ganzen Skala menschlicher Empfindung.

Ein großartiger Abend, für den Oberstudienleiter Brömmelmeier persönlich mit bewegten Worten und als stellvertretender Bürgermeister offiziell im Namen der Stadt herzlich dankte — den jungen Musikanten wie auch ihren Lehrern, den so erfolgreich

wirkenden Pädagogen Grete Anderson und August W. Torwehe. Er gab zu bedenken, daß ein solches Beispiel in ständiger Jugendmusikerkreis, sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern — getragen von der Freude des Gebens und Nehmens — weiterhin so „siegreich“ zu musizieren. Die Stadt Bünde werde um dieses musikalischen Erfolges ihrer Jugend willen von mancher größeren Stadt beneidet. Als Anerkennung und Dank von seiten der Stadt überreichte der stellvertretende Bürgermeister dem Musikstudio Anderson-Torwehe einen Geldbetrag für die Reise zum Landeswettbewerb.

Bünder Zeitung 4.3.72

25.2.72

Preisträger spielen in der Aula

Am Donnerstag, dem 2. März, im Gymnasium am Marktplatz

Bünde. Wie bereits berichtet, fand am Sonntag, dem 20. Februar, in der ausverkauften Oetkerhalle in Bielefeld das Preisträgerkonzert des diesjährigen Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ statt. Eröffnet wurde es vom Jugendmusizierkreis Torweihe, Bünde, mit dem 1. Satz aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 3 von Joh. Seb. Bach, den diese kleine Gemeinschaft zur Freude der Zuhörer mit begeisterndem Elan zu Gehör brachte.

Für diese Wiedergabe war der Musizierkreis von der Wettbewerbsjury mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden; es gingen insgesamt zehn erste Preise an das Musikstudio Torweihe-Anderson. Alle diese Spieler dürfen zum Landeswettbewerb in Gelsenkirchen, der am kommenden Wochenende beginnt.

Um den Bänder Musikfreunden Gelegenheit zu einem Einblick in die musikalische Arbeit und Leistung dieser Preisträger zu geben, wollen sie am Donnerstag, dem 2. März, um 19.30 Uhr in der Aula des Mädchen-gymnasiums einen Ausschnitt aus ihrem Wettbewerbsprogramm vortragen.

Es spielen: Andreas Schilff, Anja Lachner (Klavier), Irene, Ulrike, Eva und Christiane Lachner, Viola Som-

mer, Dorle Sommer, Petra Vahle, Michael Diestelhorst (Violine und Viola), Anja Lachner, Michael Sommer (Violoncello).

Auch diesmal eröffnet der Jugendmusizierkreis den Abend, und zwar auf besonderen Wunsch wieder mit dem Brandenburgischen Konzert. Als Abschluß spielt er das Piccolo divertimento des israelischen Komponisten Artur Gelbrun.